

Hallo Ihr Lieben!
Allen Gruß und Segen!

Der Prophet Jona drückt sich durch Flucht, dem Ruf und seiner Sendung durch Gott zu folgen. In diesem Jona können wir Christen uns heute gut wiedererkennen; denn wie gern fliehen wir und drücken uns, Gottes Reich in unserer Welt zu verkünden: aus Angst, ausgelacht zu werden oder als weltfremd und unmodern genannt zu werden. Es ist nicht mehr „In“, an Gott zu glauben und noch weniger ist es modern, sich zur Kirche Jesu Christi zu bekennen.

Wir sind also latent immer in Versuchung, an einen sicheren Ort zu fliehen, der viele Namen haben kann: Individualismus, Spiritualismus, Sich-Einrichten, Wiederholung bereits festgelegter Schemata, Dogmatismus, Nostalgie, Pessimismus, Zuflucht in Normen und Vorschriften. Wie schwer tun wir uns ein Gebiet zu verlassen, das uns bekannt und leicht handzuhaben war. Es fällt nicht leicht, Liebgewonnenes zu verlassen und aufzubrechen, um dem immer neuen Anspruch Gottes gerecht zu werden. „Gott ist immer Neuheit, die uns antreibt, ein ums andere Mal aufzubrechen und uns an neue Orte zu begeben“. (P. Franziskus)

Gott bringt uns dort hin, wo die Menschheit am meisten verletzt ist (vgl. Ninive) und wo die Menschen eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens suchen.

Wir müssen die Tür unseres Herzens öffnen, denn Gott klopft an und ruft uns, Umkehr, Erneuerung des Denkens und die Verkündigung des Evangeliums zu wagen: gelegen oder auch ungelegen.

Und wir sollten Mut fassen und daran denken, was schon in der Hl. Schrift zu lesen ist: „Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch Zeichen, die es begleiteten.“ (Mk 16,20)

Gott hat Mut und wagt es mit uns.

Allen einen gesegneten Sonntag und eine gelungene Woche.

Liebe herzliche Grüße
Ihr und Euer

Erich Elpers

